

Mainzer naturwiss. Archiv	55	S. 215–223	7 Abb.	Mainz 2018
---------------------------	----	------------	--------	------------

***Melanocoryphus albomaculatus* (GOEZE, 1778) (Heteroptera: Lygaeidae) –
neue Nachweise in Rheinland-Pfalz und Bestandsentwicklung der Art,
Erstnachweis der Art für das Großherzogtum Luxemburg**

ALEXANDER FRANZEN & HANNES GÜNTHER

Kurzfassung

Die Weißpunkt-Bodenwanze, *Melanocoryphus albomaculatus* (GOEZE, 1778), ist eine im Mittelrheingebiet, an der Mosel und an der Nahe häufige Wanzenart. Sie bevorzugt trockenwarme und felsige Biotope und ist nur in den wärmsten Lagen der Flusstäler anzutreffen. Im Rahmen dieser Untersuchung konnte die Art 2017 an weiteren Standorten in Rheinland-Pfalz, an der Mosel und zum ersten Mal auch in Luxemburg nachgewiesen werden. Frühere Funde der Art werden aufgelistet, die neuesten Nachweise ergänzt und die Bestandsentwicklung während der letzten 100 Jahre diskutiert. Zusätzlich wird auf Beobachtungen zur Lebensweise der Art aus dem Untersuchungsgebiet und Vergleichsmaterial aus der Literatur eingegangen.

Abstract

***Melanocoryphus albomaculatus* (GOEZE, 1778) (Heteroptera: Lygaeidae) –
new records from Rhineland-Palatinate and population dynamics,
first record for the Grand Duchy of Luxembourg**

Melanocoryphus albomaculatus (GOEZE, 1778) is a species of lygaeid bugs which is widely distributed in the valleys of Middle Rhine, Moselle and Nahe (Germany, Rhineland-Palatinate). It prefers dry and rocky areas and can only be found in the warmest parts of the river valleys. We report some new records of this species from Rhineland-Palatinate and a first record for the Grand Duchy of Luxembourg (Moselle valley) in 2017. Former records are listed, newest proofs are reviewed and the development of population sizes is discussed. In addition, observations on the ecology of *M. albomaculatus* from the study area and reference material from literature are summarized.

Key words

Insecta, Hemiptera, Heteroptera, Lygaeidae, Germany, Rhineland-Palatinate, Luxembourg, distribution

1. Einleitung

Die Weißpunkt-Bodenwanze, *Melanocoryphus albomaculatus* (GOEZE, 1778) (Abb. 1), ist im Mittelmeerraum weit verbreitet. In Mitteleuropa erreicht sie vom Südwesten kommend in Deutschland das Ober- und Mittelrheingebiet. Im Südosten erreicht sie Österreich (WACHMANN et al. 2007). Als Nahrungspflanze spielt vor allem die Schwalbenwurz, *Vincetoxicum hirundinaria*, für die Samen saugende Art eine wichtige Rolle, insbesondere die Larven nutzen aber auch andere Pflanzen (z. B. *Digitalis*, *Senecio*; WACHMANN et al. 2007).

2. Verbreitung und Bestandsentwicklung von *Melanocoryphus albomaculatus*

Eine erste Verbreitungskarte von *Melanocoryphus albomaculatus* für Rheinland-Pfalz findet sich bei HOFFMANN (1975). WERNER (2001) rekonstruiert das bundesweite Verbreitungsbild

der Art. Die folgende Zusammenstellung bekannt gewordener Fundorte lässt vermuten, dass die Art in den letzten Jahren häufiger geworden ist.

2.1 Verbreitung in Rheinland-Pfalz

Melanocoryphus albomaculatus wurde für das heutige Rheinland-Pfalz zum ersten Mal durch REICHENSBERGER (1910) genannt. Nach und nach kristallisiert sich ein Verbreitungsbild heraus, das sich auf die Weinbauggebiete entlang von Mosel, Nahe, Ahr und Mittelrhein beschränkt. Einzelne Fundorte liegen im Glantal, in der Südeifel und an Lahn und Saar. Eine Übersicht der Literaturstellen mit Angaben zu *Melanocoryphus albomaculatus* findet sich bei SIMON (2002: 1393).

2.1.1 Frühe Nachweise in Rheinland-Pfalz

REICHENSBERGER (1910) berichtet über Vorkommen der Art an Mosel und Ahr. GULDE

(1921) vermutet sie in Weinbergslagen in Rheinhessen und an der unteren Nahe. REICHENSBERGER (1922) nennt sie von der Landskrone (im Ahrtal), Cochem (Moseltal) und Waldböckelheim bei Bingen: „Sehr selten an den heißesten Felshalden“. SCHMIDT (1925) erwähnt Vorkommen im unteren Wispertal bei Lorch (Hessen). WAGNER (1939: 100) fand die Art am Rotenfels und am Lemberg im Nahetal. ZEBE (1957) kennt sie aus dem Rheingau/Hessen (Lorchhausen, Niederwald bei Rüdesheim, Kammerforst bei Lorch), von der Nahe bei Niederhausen und Schloßböckelheim (vgl. auch HECKMANN 1996) und von Oberwesel (Mittelrheintal). JÖST (1965) nennt die Art für die xerothermen Felswände des Nahetals, SCHOOP (1968) nennt, wie bereits WAGNER (1939), Rotenfels und Lemberg als Fundorte. GNATZY (1968) fand *Melanocoryphus* sehr zahlreich an der Südseite des Nollig bei Lorch wo er die Art auch im Winterlager beobachtete.

2.1.2 Nachweise in Rheinland-Pfalz ab 1990

HOFFMANN & GÜNTHER (1991) fanden *Melanocoryphus albomaculatus* im NSG „Koppelstein“ bei Lahnstein (Mittelrheintal). HOFFMANN (1997) berichtet von zahlreichen Funden entlang der Mosel. WERNER (2001) fand sie 1996 in Schloßböckelheim in großer Individuendichte, außerdem bestätigt er die Fundorte an Mosel, Mittelrhein und Nahe und führt Nachweise vom NSG „Bausenberg“ bei Niederzissen in der Osteifel (leg. W. GÖTTLINGER) und bei Obernhof an der Lahn (leg. D. J. WERNER) an. GEISSEN (2002) nennt die Art vom Bopparder Hamm (Mittelrheintal). STAUDT & DENNEMÄRKER (2005) wiesen die Art bei Langweiler im Glantal nach. FRANZEN (2016) nennt zahlreichen Fundorte an Mosel, Saar und in der Eifel.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums Mainz existieren Belege aus dem Moseltal vom Apolloweg am „Schwarzen Berg“ nordöstlich von Valwig (31.03.2007, Inventar-Nr. E-2007/2102-2106, leg. C. RENKER) und aus dem NSG „Langenbergskopf“ nördlich von Leutesdorf (Mittelrheintal) (22.04.2007, Inventar-Nr. E-2007/2311, leg. C. RENKER).

2.1.3 Nachweise aus Rheinland-Pfalz in den Jahren 2017 und 2018

HANNES GÜNTHER beobachtete am 12. Oktober 2017 eine kleine Population von 5 Tieren in Ingelheim am Rhein im Bereich des Naturraums 237.11 Mainz-Ingelheimer Sande. Am 10. Juni 2018 wurden mehrere Tiere an einer Lößwand westlich von Alsheim (49°45'43.1"N 08°18'16.2"E) im Naturraum 227.30 Gaustraßenhöhe des Rheinhessischen Tafel- und Hügellands nachgewiesen (Abb. 7). Beide Nachweise sind erste Beobachtungen für das Nördliche Oberrheintiefland.

ALEXANDER FRANZEN konnte die Art 2017 in der Wittlicher Senke und im Muschelkalkgebiet der Obermosel (südwestlich von Trier) beobachten. Am 21. August 2017 gelang der Nachweis von zwei Einzelexemplaren der Art an einer felsigen Böschung am Südhang des Neuerburger Kopfs bei Wittlich-Neuerburg (Abb. 2). Weitere xerothermophile Arten im Gebiet sind die Sichelwanze *Prostemma guttula* (FABRICIUS, 1787), der Russische Bär *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) und die Blauflügelige Ödlandschrecke *Oedipoda caerulea* (LINNAEUS, 1758). Am 3. September 2017 konnten einige Exemplare von *Melanocoryphus albomaculatus* im Naturschutzgebiet Nitteler Fels (Abb. 3) bei Nittel an der Mosel beobachtet werden. Der Fundort ist ein Waldrand mit angrenzenden Halbtrockenrasen oberhalb der Muschelkalkfelsen.

2.2 Verbreitung in den Nachbargebieten

Im Saarland wurde die Art laut ALOYSIUS STAUDT (2008) bisher nur bei Saarhölzbach gefunden (leg. A. WERNO, 18.02.1993) [http://www.alt.delatinia.de/GM/GM_Leuk.htm]. Über weitere Funde im Saarland ist den Verfassern nichts bekannt. Auch KALLENBORN (2006) führt nur obigen Fund an. Weitere Vorkommen existieren in Deutschland nach WERNER (2001) nur in Nordrhein-Westfalen (Umgebung von Bonn), Hessen (Rheingau, s. u.) und Baden-Württemberg (Kaiserstuhl, Hegau), ältere Funde sind auch aus Bayern (Umgebung Regensburg, Altmühlthal) bekannt. In Luxemburg wurde die Art bisher noch nicht nachgewiesen (REICHLING 1985, 2001).



Abb. 1: *Melanocoryphus albomaculatus* an Kiefernrinde (Foto: A. FRANZEN, 2017).



Abb. 2: Fundort von *Melanocoryphus albomaculatus* am Neuerburger Kopf bei Wittlich (Foto: A. FRANZEN 2017).



Abb. 3: Fundort von *Melanocoryphus albomaculatus* in Halbtrockenrasen im NSG Nitteler Fels bei Nittel/Mosel (Foto: A. FRANZEN 2017).

Eine Beurteilung der Häufigkeit nach den Fundmeldungen der Autoren ist kritisch zu sehen, da über die Intensität der Aufsammlungen der einzelnen Sammler nichts bekannt ist. Dennoch ergibt sich aus den Anmerkungen das Bild, dass *Melanocoryphus* mit wenigen

Ausnahmen bis etwa 1970 eine eher seltene Art gewesen sein muss. REICHENSPERGER (1922) nennt sie ein sehr seltenes Tier auf den heißesten Felshalden. Nach WAGNER (1939) ist sie eine seltene Art, die im Nahegebiet ebenfalls sehr selten ist. ZEBE (1971) fand sie an Rhein

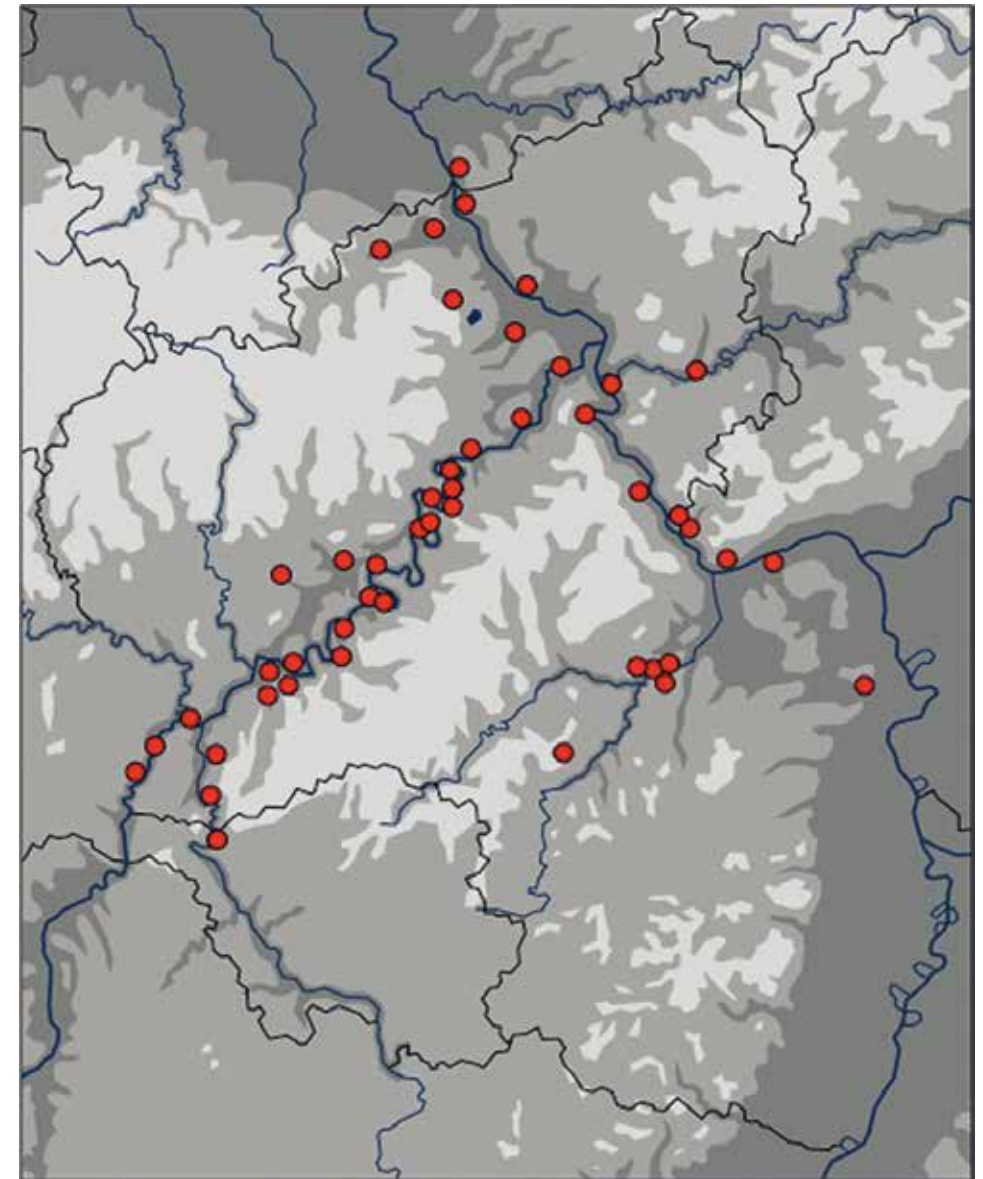


Abb. 4: Fundortverteilung von *Melanocoryphus albomaculatus* in Rheinland-Pfalz und Nachbargebieten (Karte: A. FRANZEN, 2018).

und Nahe, aber nirgends in größerer Anzahl. Im Zeitraum nach 1990 trat die Art dagegen meist in großen Individuendichten auf. Die aktuelle Fundverteilung (Abb. 4) zeigt, dass die Art innerhalb ihres Verbreitungsgebiets oft an vielen Fundorten vertreten ist. Inselvorkommen an besonders trockenwarmen Standorten sind sogar vereinzelt außerhalb der Weinbaugebiete nachzuweisen. Ob diese Vorkommen reliktiären Charakter haben oder infolge einer Arealerweiterung besiedelt wurden, ist unklar. Ein Zusammenhang zwischen der allgemeinen Bestandszunahme der Art und den steigenden Temperaturen der letzten Jahre infolge des Klimawandels ist jedoch wie bei vielen anderen thermophilen Arten denkbar.

2.3 Erstnachweis von *Melanocoryphus albomaculatus* in Luxemburg

REICHLING (1985, 2001) nennt die Art nicht für Luxemburg. Am Pëllemberg (Palmberg) bei Ahn (Abb. 5) wurde die Art am 24. September 2017 durch den Erstautor zum ersten Mal auch im Großherzogtum Luxemburg nachgewiesen.



Abb. 5: Fundort von *Melanocoryphus albomaculatus* in einer Felsformation mit Buchsbestand am Pëllemberg (Luxemburg) (Foto: A. FRANZEN, 2017).

Das Naturschutzgebiet Pëllemberg liegt nur wenige Kilometer vom Fundort Nittel entfernt auf luxemburgischer Seite (Abb. 6). Das Gebiet zeichnet sich durch großflächige Felsformationen aus gelbem Muschelkalk aus. Oberhalb der Muschelkalkfelsen befindet sich ein dichter Bestand aus Buchsbaum (*Buxus sempervirens* L.); das Inselvorkommen am Palmberg stellt den einzigen Bestand dieser Pflanze im gesamten Großherzogtum Luxemburg dar und unterstreicht die besonders trockenwarmen Standortbedingungen am Palmberg. *M. albomaculatus* konnte in einigen Exemplaren am Fuß der Felswand beobachtet werden. Dort hielten sich die Tiere am Rand eines Weinbergs auf.

3. Ergänzungen zur Lebensweise von *Melanocoryphus albomaculatus*

Als Wirtspflanzen von *Melanocoryphus* werden Arten der Gattung *Senecio* (Greiskräuter) genannt: *Senecio vulgaris* L. und *Senecio jacobaea* L. ZEBE (1971) hingegen fand sie auch an der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*

MEDIK.). An der Mosel konnte die Art nach eigenen Beobachtungen auch bei der Nahrungsaufnahme an verschiedenen anderen Pflanzen beobachtet werden (*Sedum album* L., *Verbascum nigrum* L., *Solanum nigrum* L.). Außerdem konnten in Einzelfällen saugen-

de Tiere an toten Artgenossen, einem toten Regenwurm (Lumbricidae) und an am Boden liegenden Weintrauben (*Vitis vinifera* L.) nachgewiesen werden.

Melanocoryphus bevorzugt als Lebensraum trockenwarme, oft felsige Biotope. Völlig ab-

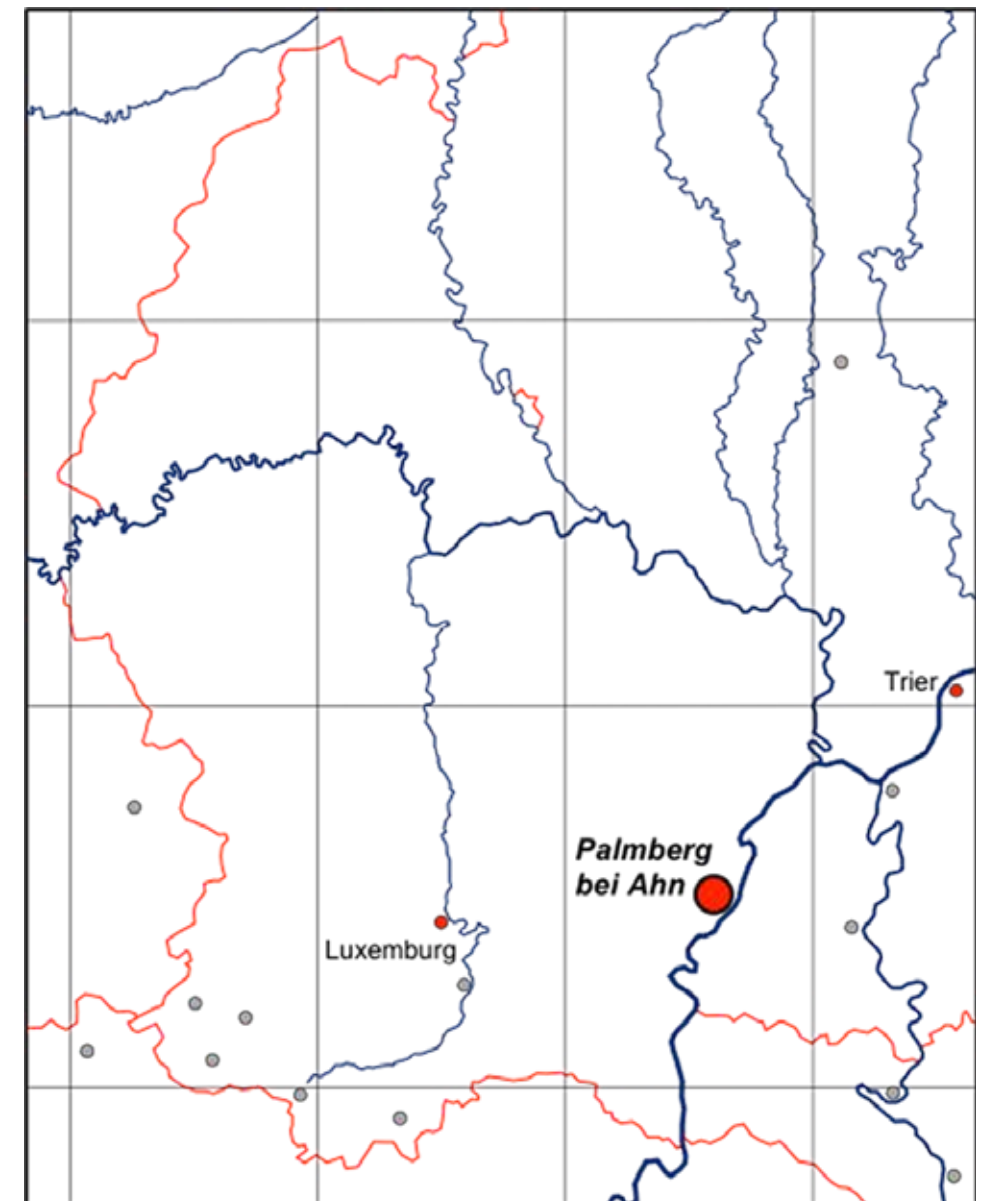


Abb. 6: Lage des neuen Fundorts von *Melanocoryphus albomaculatus* in Luxemburg (Karte: A. FRANZEN, 2018).

weichend hiervon ist die Beobachtung des Vorkommens in Ingelheim zu werten; hier fanden sich die Tiere auf reinem Sandboden. Der Untergrund besteht aus Kalkflugsand und bietet einer Vielzahl von Pflanzen Wachstumsmöglichkeiten, eine Bindung an eine Wirtspflanze war nicht zu erkennen. In den Weinbergen an Mosel und Saar ist die Art mit hoher Stetigkeit an Weinbergsmauern und im Schieferschutt von Weinbergen nachzuweisen und kommt fast überall in geeigneten Bereichen vor.

Die Art überwintert nach Beobachtungen aus dem Moseltal im Imaginalstadium in größeren Ansammlungen und ist etwa zwischen April und Oktober im Freien anzutreffen (vgl. auch FRANZEN 2016). Zur Vergesellschaftung der Art liegen kaum Informationen vor. Am Felsenberg bei Schloßböckelheim kommt die Art nach eigenen Beobachtungen zusammen mit der ebenfalls sehr seltenen Felsflur-Bodenwanze, *Horvathiolus superbus* (POLICH, 1781) vor, die ähnliche Ansprüche an ihren Lebensraum stellt wie *Melanocoryphus*.

4. Diskussion

Melanocoryphus albomaculatus weist in Rheinland-Pfalz eine weitere Verbreitung auf als noch bis vor wenigen Jahren bekannt. Die Bestandssituation dieser in Deutschland hauptsächlich in Rheinland-Pfalz verbreiteten Art ist allgemein positiv, was vermutlich in Zusammenhang mit den steigenden Temperaturen der letzten Jahrzehnte steht. *M. albomaculatus* gilt als Zeigerart für ausgesprochen trockenwarme Bedingungen, wenn auch Nachweise aus dem Ingelheimer Sandgebiet und einer vegetationsarmen Böschung bei Wittlich die allgemein angenommene Beschränkung auf Felsstandorte etwas relativieren. Der Erstnachweis in Luxemburg zeigt, dass diese Wanzenart bei entsprechender Suche auch in anderen Regionen noch zu erwarten ist, aus denen bisher noch Nachweise fehlen.



Abb. 7: Fundort von *Melanocoryphus albomaculatus* an einer senkrechten Lößwand oberhalb der Weinberge westlich von Alsheim (Foto: C. RENKER, 10.06.2018).

Literatur

- FRANZEN, A. (2016): Bemerkenswerte Insekten- und Spinnenfunde in der Region Trier und angrenzenden Gebieten. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv 53: 5-75. Mainz.
- GEISSEN, H.-P. (2002): Faunistische Beobachtungen 1999 und 2000 aus dem Bereich des ehemaligen Regierungsbezirks Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 27: 155-213. Landau.
- GNATZY, W. (1968): Faunistisch-Ökologische Untersuchungen an Heteropteren im Bereich Lorch/Hessen. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv 7: 225-264. Mainz.
- GULDE, J. (1921): Die Wanzen (Hemiptera – Heteroptera) der Umgebung von Frankfurt a. M. und des Mainzer Beckens. – Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 37: 329-503. Frankfurt a. M.
- HECKMANN, R. (1996): Wanzen aus Rheinland-Pfalz in der Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe (Insecta: Heteroptera) – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 8 (2): 307-334. Landau.
- HOFFMANN, H.-J. (1975): Die Wanzenfauna (Hemiptera – Heteroptera) des Bausenbergs (Eifel). – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz, Beiheft 4: 211-237. Oppenheim.
- HOFFMANN, H.-J. (1997): Ergänzungen zur Wanzenfauna des Moselgebietes (Hemiptera – Heteroptera). – Heteropteron 3: 7-14. Köln.
- HOFFMANN, H.-J. & GÜNTHER, H. (1991): Zur Wanzenfauna (Hemiptera – Heteroptera) des Koppelsteins bei Lahnstein/Rhein. – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz 14: 245-266. Oppenheim.
- JÖST, H. (1965): Dritter Beitrag zur Wanzenfauna der Pfalz (Heteroptera – Hemiptera). – Pfälzer Heimat 16: 98-99. Speyer.
- KALLENBORN, H. G. (2006): Kommentiertes Verzeichnis der Wanzenarten des Saarlandes (Insecta: Heteroptera). – Abhandlungen der Delattinia 32: 199-231. Saarbrücken.
- REICHENSBERGER, A. (1910): Neue Hemipterenfunde aus dem Rheinland. – Berichte des Botanischen und Zoologischen Vereins Bonn 1909 E: 109-112. Bonn.
- REICHENSBERGER, A. (1922): Rheinlands Hemiptera heteroptera. – Verhandlungen des Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens 77: 35-77. Bonn.
- REICHLING, L. (1985): Hétéroptères du Grand-Duché de Luxembourg. 2. Quelques espèces peu connues, rares ou inattendues. – Travaux Scientifiques du Musée d'Histoire Naturelle de Luxembourg 4 (2): 1-45. Luxembourg.
- REICHLING, L. (2001): Atlas des hétéroptères non-aquatiques du Luxembourg. 134 pp., Musée national d'histoire naturelle. Luxembourg.
- SCHMIDT, E. (1925): Bemerkungen über einige deutsche Rhynchoten. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde 77: 76-78. Wiesbaden.
- SCHOOP, A. (1968): Ein Beitrag zur Heteropterenfauna im Nahetal. – Decheniana 119: 39-49. Bonn.
- SIMON, H. (2002): Erstes vorläufiges Verzeichnis der Wanzen (Insecta: Heteroptera) in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 9 (4): 1379-1420. Landau.
- STAUDT, A. (2008): Floristisch-faunistische Notizen: Namenloser Felskopf im Leuktal bei Weiten. – http://www.alt.delattinia.de/GM/GM_Leuk.htm (zuletzt eingesehen am 05.02.2018).
- STAUDT, A. & DENNEMÄRKER, B. (2005): Floristisch-faunistische Notizen aus Trockengebieten des Nahe-Berglandes: Atzelsberg, Langweiler/LK Kusel. – http://www.alt.delattinia.de/GM/GM_Atzelsberg.htm (zuletzt eingesehen am 05.02.2018).
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen, Band 3. Pentatomorpha I: Aradidae, Lygaeidae, Piesmatidae, Berytidae, Pyrrhocoridae, Alydidae, Coreidae, Rhopalidae, Stenocephalidae. – Die Tierwelt Deutschlands 78: 272 S., Goecke & Evers. Keltern.
- WAGNER, E. (1939): Bemerkenswerte Hemipterenfunde aus dem Nahetal. – Decheniana 98B: 95-112. Bonn.
- WERNER, D. J. (2001): Vier Verbreitungskarten von Wanzen und ihre Interpretation. – Heteropteron 10: 7-16. Köln.
- ZEBE, V. (1957): Zur Hemipterenfauna des Mittelrheingebietes. – Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg 57: 75-91. Aschaffenburg.
- ZEBE, V. (1971): Heteropteren im Mittelrheingebiet. – Decheniana 124: 39-65. Bonn.

Anschriften der Verfasser

Alexander Franzen
Kyllburger Straße 33a
D-54533 Oberkail
E-Mail: sander.franzen@t-online.de

Dr. Hannes Günther
Eisenacher Straße 25
D-55218 Ingelheim
E-Mail: chguenther@bytestream.de

Manuskript eingegangen: 13.02.2018

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mainzer naturwissenschaftliches Archiv](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Franzen Alexander, Günther Hannes [Johannes]

Artikel/Article: [Melanocoryphus albomaculatus \(Goeze, 1778\) \(Heteroptera: Lygaeidae\) – neue Nachweise in Rheinland-Pfalz und Bestandsentwicklung der Art. Erstnachweis der Art für das Großherzogtum Luxemburg 215-223](#)